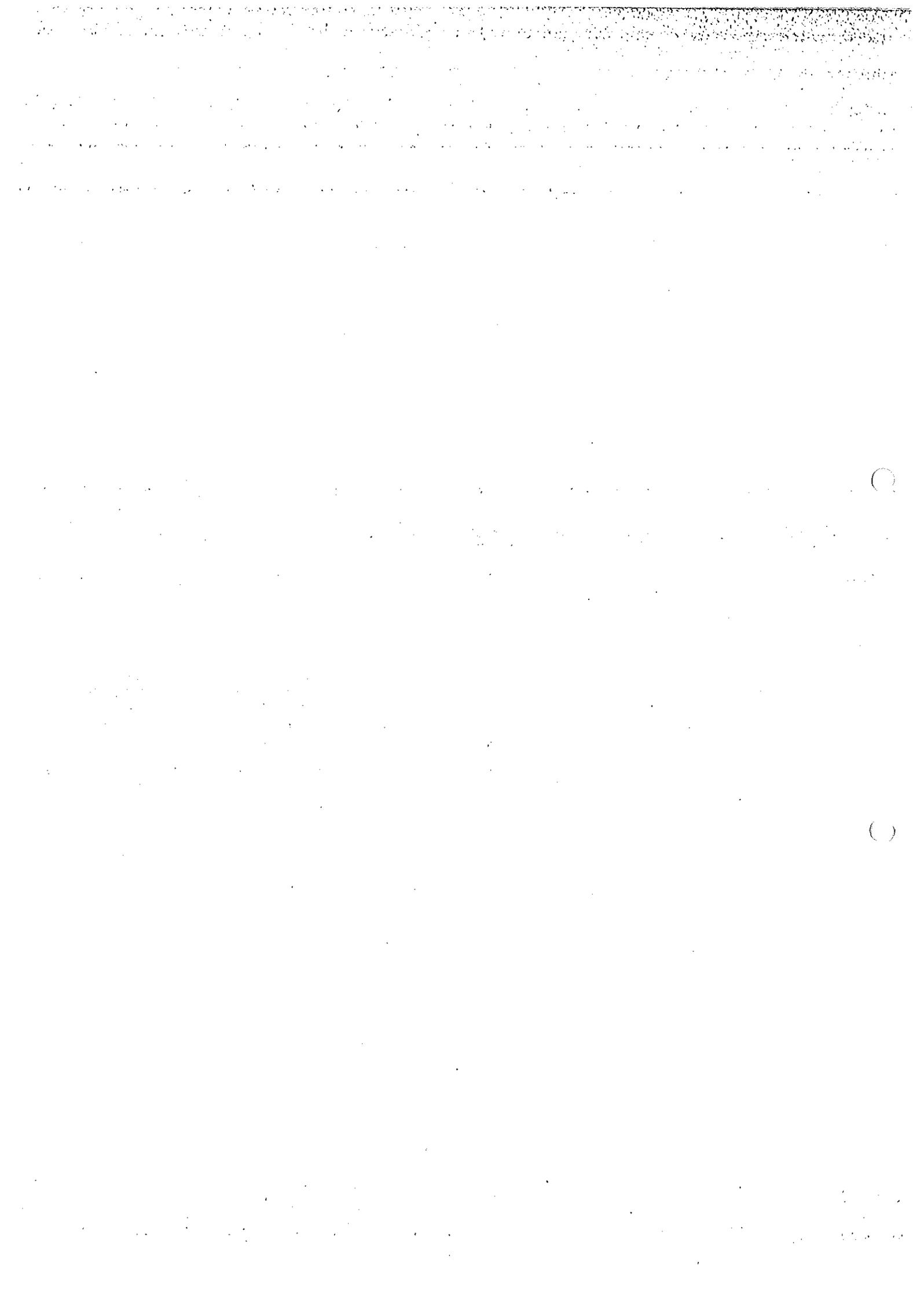




EINWOHNERGEMEINDE  
NENNIGKOFEN

**BAUREGLEMENT  
UND  
ZONENREGLEMENT**

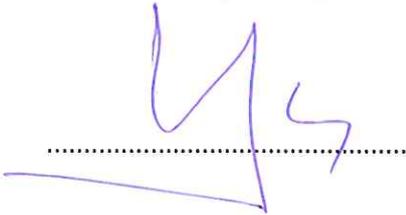
vom Regierungsrat genehmigt



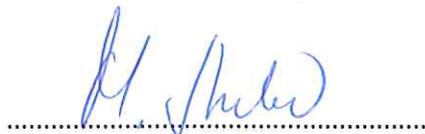
# BAUREGLEMENT

Von der Gemeindeversammlung beschlossen am *23. September 1999*

Der Gemeindepräsident:

  
.....

Die Gemeindegemeinschaft:

  
.....

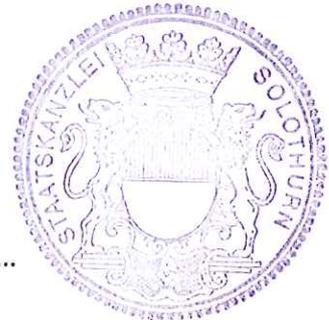
Vom Regierungsrat genehmigt

mit Beschluss-Nr. 2140

.. vom ..9. November 1999

Der Staatsschreiber: .....







Gestützt auf § 133 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) vom 3. Dezember 1978 und 17. Mai 1992 sowie § 1 der Kantonalen Bauverordnung (KBV) vom 3. Juli 1978, 12. September 1990 und 26. Februar 1992 erlässt die Einwohnergemeinde Nennigkofen folgende Bestimmungen:

## Erster Teil

**ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN****I Formelle Vorschriften**

- § 1 Zweck und Geltung (KBV § 1)**  
Dieses Reglement enthält in Ergänzung und Ausführung des Planungs- und Baugesetzes und der Kantonalen Bauverordnung Vorschriften über das Bauen in der Gemeinde.
- § 2 Baubehörde (KBV § 2)**  
Die Anwendung dieses Reglementes und der Kantonalen Bauverordnung ist Sache der Baukommission, die als Baubehörde amtiert.
- § 3 Beschwerdeweg im Baubewilligungsverfahren (KBV § 2 und 9)**  
Gegen Verfügung der Baubehörde kann innert 10 Tagen beim Gemeinderat Beschwerde geführt werden.  
  
Gegen Verfügung des Gemeinderates kann innert 10 Tagen beim Baudepartement Beschwerde erhoben werden.
- § 4 Beizug von Fachleuten**  
Die Baubehörde kann bei Bedarf fachkundige Berater beiziehen und die Begutachtung eines Baugesuches anordnen. Die Kosten des Beizugs von Fachberatern und Gutachtern gehen zu Lasten des Baugesuchstellers.
- § 5 Baukontrolle (KBV § 12)**  
Die Bauherrschaft hat der Baubehörde folgende Baustadien mind. 2 Tage im voraus zu melden:  
- Baubeginn  
- Errichtung des Schnurgerüstes  
- Armierung der Schutzräume  
- Fertigstellung der Hausanschlüsse an die öffentlichen Werkleitungen (vor dem Eindecken)  
- Vollendung des Rohbaus  
- Bauvollendung vor Bezug (Endabnahme)
- § 6 Gebühren (KBV § 13)**  
1 Grundsatz Die Gemeinde erhebt für die Beurteilung von Baugesuchen und Gestaltungsplänen, für Vorentscheide und für die Überwachung der Bauten, Gebühren.  
  
2 Gebührenreglemente Die Gebühren sind in den entsprechenden Reglementen der Einwohnergemeinde Nennigkofen festgelegt.

## II Bauvorschriften

### 1. Verkehr

- § 7** **Bäume, Sträucher und Einfriedungen entlang öffentlicher Strassen (KBV § 50)**
- 1 Grundsatz Strassenverzweigungen, Kurven und Einmündungen sind übersichtlich zu gestalten. Im weiteren gelten die Vorschriften der Kantonalen Verordnung über den Strassenverkehr (§ 23).
- 2 Lichte Höhe an Strassen Bäume und Sträucher, deren Äste über die Grenze von öffentlichen Strassen hinausreichen, sind vom Eigentümer bis auf die Höhe von 4.20 m aufzuschneiden.
- 3 Lichte Höhe an Trottoirs Über Trottoirs sowie Fuss- und Radwegen hat die lichte Höhe mind. 2.50 m zu betragen.
- 4 Abstand an Gemeindestrassen An Gemeindestrassen mit einer Breite von 4.50 m und weniger, ist zwischen dem Rand der Fahrbahn und der Einfriedung ein Abstand von mind. 0.50 m (Bankett) einzuhalten.
- § 8** **Abstellplätze für Motorfahrzeuge (KBV § 42)**
- 1 Anforderungen Abstellplätze, Garagenvorplätze und Waschplätze sind so anzulegen, dass kein Wasser auf die Strasse fliesst.
- Die Abstell- und Garagenvorplätze müssen Gewähr bieten, ein Fahrzeug darauf abstellen zu können, ohne Strassenareal in Anspruch zu nehmen.
- Bezüglich Abmessungen von Autoabstell- und Garagenvorplätzen gelten als Richtlinien die Schweizer Normen SN 640 603a und 640 605b.
- 2 Anzahl Parkplätze Für die Ermittlung der erforderlichen Abstellplätze gelten die Richtwerte gemäss Kantonaler Bauverordnung (KBV), Anhang IV.
- Wo dies zweckmässig und zumutbar ist, insbesondere bei gleichzeitiger Realisierung mehrerer Bauten, kann die Baubehörde gemeinschaftliche Parkieranlagen verlangen.

### 2. Sicherheit und Gesundheit

- § 9** **Bauruinen, verwahrloste Gebäude (KBV § 54 und 60)**
- Durch Brand oder andere Elementarereignisse, Abbruch oder mangelhaften Unterhalt beschädigte Gebäude sind innert einer von der Baubehörde festgesetzten Frist zu entfernen oder wieder herzustellen.
- § 10** **Bauabfälle**
- Es gilt die Kantonale Bestimmung: § 11 der kantonalen Verordnung über Abfälle (KAV). Entsprechende Formulare sind bei der Gemeinde erhältlich.

**§ 11****Bauvorhaben auf Verdachtsflächen**

Bei Bauvorhaben auf einer Verdachtsfläche sind durch den Grundeigentümer vor Erteilung der Baubewilligung, Schadstoffuntersuchungen am anfallenden Aushubmaterial durchzuführen (KAV §12). Das Untersuchungsprogramm muss dem Amt für Umwelt vorgängig zur Stellungnahme zugestellt werden. Gestützt auf die Untersuchungsergebnisse ist ein Entsorgungskonzept für das verunreinigte Material auszuarbeiten.

**Terrainveränderungen** (siehe KBV § 63, Abs. 3 und NHV § 17)



# ZONENREGLEMENT

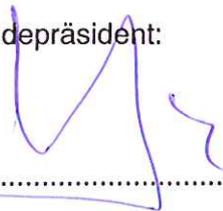
## Öffentliche Auflage

vom 21. Januar 1999 bis 26. Februar 1999.

## Vom Gemeinderat beschlossen

am 26. Mai 1999

Der Gemeindepräsident:

  
.....

Die Gemeindegemeinschaft:

  
.....

## Vom Regierungsrat genehmigt

mit Beschluss-Nr. 1623 vom 22. August 2000

Der Staatsschreiber: .....  .....





## Zweiter Teil

## ZONENVORSCHRIFTEN

<b>§ 12</b>	<b>Zonen</b>	
1 Unterteilung	Das Gemeindegebiet von Nennigkofen ist gemäss Bauzonen- und Gesamtplan in folgende Nutzungs- und Schutzzone unterteilt:	
2 Bauzonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnzonen zweigeschossig</li> <li>- Kernzone Erhalt</li> <li>- Gewerbezone mit Wohnen</li> <li>- Gewerbezone ohne Wohnen</li> <li>- Zone für öffentliche Bauten + Anlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>W2 / W2 r</li> <li>LK</li> <li>GW</li> <li>G</li> <li>OeBA</li> </ul>
3 Landwirtschaftszone	- Landwirtschaftszone	L
4 Schutzzone	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freihaltezone</li> <li>- Ortsbildschutzzone</li> <li>- Kommunale Uferschutzzone</li> <li>- Quell- und Grundwasserschutzzone</li> <li>- Kantonale Uferschutzzone</li> <li>- Kantonale Landwirtschafts- und Schutzzone Witi Grenchen - Solothurn</li> <li>- Kantonales Naturreservat „kleine Aareinsel“</li> <li>- Siedlungstrenngürtel von regionaler Bedeutung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fh</li> <li>OBS</li> <li>Us</li> </ul>
5 Weitere Zonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reservezone Wohnen</li> <li>- Kantonale Ablagerungs- und Deponiezone „Rüembergacker“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>RW</li> </ul>
6 Gebiete mit Gestaltungsplanpflicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- A Mülacker: Wohn-Gewerbenutzung</li> <li>- B Allmend: Wohnnutzung</li> </ul>	
7 Gebiete programmatisch	- Kantonales Vorranggebiet Natur + Landschaft	
8 Nutzungs- und andere Zonenvorschriften	Die Nutzung der Zonen richtet sich nach den §§ 26 - 38 des Planungs- und Baugesetzes (PBG). Die übrigen Vorschriften richten sich nach der Kant. Bauverordnung (KBV) und den nachfolgenden Bestimmungen.	

## BAUZONEN

<b>§ 13</b>	<b>Wohnzone zweigeschossig (PBG § 30)</b> (max. 4 Wohneinheiten)	<b>W2</b>
1 Zweck	Wohnzone	
2 Nutzung	Wohnungen sowie nichtstörende Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe	
3 Bauweise	offen	
4 Baumasse	Ausnützungsziffer	max 0.40
	Geschosszahl	mind. 1 G / max. 2 G
	Sockelgeschosse	gemäss § 17 KBV
	Gebäudehöhe	max. 7.50 m
	Erdbbeerihoger: reduzierte Gebäudehöhe nordseitig (Hangseite)	max. 4.0 m
	Gebäuelänge	max. 30.0 m
	Firsthöhe ab OK EG - Boden	max. 9.50 m
	Wohnungen pro Gebäude	max. 4
5 Gestaltung	Dachform	gleichgeneigte Giebeldächer (Sattel-, Walm- und Krüppelwalm)
	Bedachung	Ton- und Betonziegel in braun- und rot-tönen, Schiefer und Eternitschiefer; für Dachaufbauten sind auch Kupfer und Titanzink zulässig.
6 Besondere Bestimmungen	Für Überbauungen mit mehreren Bauten kann ein Gestaltungsplan verlangt werden.	
	Für An- und Nebenbauten sind Abweichungen von den Dachvorschriften gestattet, sofern sie das Ortsbild nicht beeinträchtigen.	
	Für Areale innerhalb der Ortsbildschutzzone gilt Art. 20 dieses Reglementes.	
7 Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitsstufen	ES II
<b>§ 14</b>	<b>Wohnzone zweigeschossig, reduziert (PBG § 30)</b> (max. 2 Wohneinheiten)	<b>W2 r</b>
1 Zweck	Wohnzone	
2 Nutzung	Wohnungen sowie nichtstörende Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe	
3 Bauweise	offen	
4 Baumasse	Ausnützungsziffer	max. 0.40
	Geschosszahl	mind. 1 G / max. 2 G
	Sockelgeschosse	gemäss § 17 KBV
	Gebäudehöhe	max. 7.50 m
	Gebäuelänge	max. 30.0 m
	Firsthöhe ab OK EG - Boden	max. 9.50 m
	Wohnungen pro Gebäude	max. 2

5	Gestaltung	Dachform	gleichgeneigte Giebedächer (Sattel-, Walm- und Krüppelwalm)	
		Bedachung	Ton- und Betonziegel in Braun- und Rot- tönen, Schiefer und Eternitschiefer; für Dachaufbauten sind auch Kupfer und Titanzink zulässig.	
6	Besondere Bestimmungen	Für An- und Nebenbauten sind Abweichungen von den Dachvorschriften gestattet, sofern sie das Ortsbild nicht beeinträchtigen.		
7	Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitsstufe		ES II
<b>§ 15</b>		<b>Kernzone Erhalt (§ 31 PBG)</b>		<b>KE</b>
1	Zweck	Erhaltung sowie massvolle Nutzung und Ergänzung des historisch wertvollen Dorfkerns.		
2	Nutzung	Wohnungen, Läden, Gastwirtschaftsbetriebe und nichtstörende, dem Charakter der Zone entsprechende Kleingewerbe und Dienstleistungsbetriebe, sofern diese zum Erhalt und zur Nutzung des Dorfkernes beitragen.		
3	Bauweise	gemäss den Bestimmungen der Ortsbildschutzzone		
4	Baumasse	Geschosszahl Gebäudehöhe Gebäuelänge Wohnungen pro Gebäude	max.2 G max. 7.50 m max. 30 m max. 6	
5	Antennen	Parabolantennen sind nur zulässig, wenn sie zum Empfang von Sendern nötig sind, die nicht über das Kabelnetz empfangen werden können. In solchen Fällen sind sie unauffällig zu plazieren.		
6	Sonnenkollektoren	Sonnenkollektoren sind nur soweit zulässig, als das Ortsbild dadurch nicht beeinträchtigt wird.		
7	Ausnahmen	Ausnahmen sind bei kleinen Nebenbauten bezüglich Dachneigung und Bedachungsmaterial möglich, wenn sie für das Ortsbild von untergeordneter Bedeutung sind und nicht in Erscheinung treten		
8	besondere Bestimmungen	Für Areale innerhalb der Ortsbildschutzzone gilt Art. 20 dieses Reglementes.		
9	Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitstufe		ES II

<b>§ 16</b>	<b>Gewerbezone mit Wohnen (PBG § 32)</b>	<b>GW</b>
1 Zweck	Gewerbezone mit Wohnnutzung	
2 Nutzung	Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie Wohnnutzung. Nicht zulässig sind Betriebe mit vorwiegend Lager- und Umschlagsfunktion.	
3 Bauweise	offen	
4 Baumasse	Ausnützungsziffer	max. 0.40
	Geschosszahl	max. 2G
	Sockelgeschosse	gemäss § 17 KBV
	Gebäudehöhe	max. 7.50 m
	Gebäuelänge	max. 30.0 m
	Firsthöhe ab OK EG - Boden	max. 9.50 m
5 Gestaltung	Dachform	gleichgeneigte Giebdächer (Sattel-, Walm-, Krüppelwalm)
	Bedachung	Ton- und Betonziegel in Braun- und Rottönen, Schiefer und Eternitschiefer; für Dachaufbauten sind auch Kupfer und Titanzink zulässig.
6 Besondere Bestimmungen	Wohnungen sind so anzuordnen, dass keine Beeinträchtigungen durch Gewerbebetriebe entstehen.	
	Für An- und Nebenbauten sind Abweichungen von den Dachvorschriften gestattet, sofern sie das Ortsbild nicht beeinträchtigen.	
	Für Areale innerhalb der Ortsbildschutzzone gilt Art. 20 dieses Reglementes	
7 Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitsstufe rückwärtiges Bereich gemäss Erschliessungsplan aufgestuft	ES III ES II
<b>§ 17</b>	<b>Gewerbezone ohne Wohnen (PBG § 32)</b>	<b>G</b>
1 Zweck	Arbeitszone	
2 Nutzung	Gewerbe-, Dienstleistungs- und Industriebetriebe sowie betriebsnotwendige Wohnungen.	
3 Bauweise	offen	
4 Baumasse	Gebäudehöhe	max.7.50 m
	Gebäuelänge	frei
5 Besondere Bestimmungen	Für betriebsnotwendige Dachaufbauten, Kamine, Ventilationsaufbauten usw. kann die Gebäudehöhe überschritten werden.	
	Die Baubehörde kann die Einfriedung, Randbepflanzung oder Überdeckung von Lager- Umschlag- und Abstellflächen sowie gegenüber angrenzenden Wohnzonen und Landwirtschaftsgebiet eine Bepflanzung mit Hecken oder mit hochstämmigen Bäumen verlangen.	

Im speziell bezeichneten Gebiet der Gewerbezone mit Baubeschränkung sind keine Hochbauten, sondern ausschliesslich Materiallager zulässig, für die die bestehende Zufahrt genügt und keine weiteren Erschliessungsanlagen erforderlich sind.

6	Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitsstufe	ES III
<b>§ 18</b>		<b>Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (PBG § 34)</b>	<b>OeBA</b>
1	Zweck	Sicherung der für öffentliche Aufgaben benötigten Flächen	
2	Nutzung	Öffentliche und öffentlichen Zwecken dienende Bauten und Anlagen: Bereich 1: Schule	
3	Baumasse	Ausnützungsziffer Geschosszahl	keine max. 2G
4	besondere Bestimmungen	Für Areale innerhalb der Ortsbildschutzzone gilt Art. 20 dieses Reglementes.	
5	Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitsstufe	ES II

#### LANDWIRTSCHAFTSZONE

<b>§ 19</b>		<b>Landwirtschaftszone (PBG § 37 bis)</b>	<b>L</b>
1	Zweck Nutzung Zulässigkeit	Zweck, Nutzung und Zulässigkeit von Bauten und Anlagen richten sich nach den übergeordneten Bestimmungen von Bund und Kanton. Es gelten die entsprechenden Bestimmungen des eidg. Raumplanungsgesetzes (RPG) und des Kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG).	
2	Zuständigkeiten	<b>Bauvorhaben innerhalb der Juraschutzzone (südl. Bahnlinie):</b> Feststellung der Zonenkonformität: Baudepartement Beurteilung Bauvorhaben (Bauvorschriften, Aesthetik): Baudepartement  <b>Bauvorhaben ausserhalb der Juraschutzzone (nördl. Bahnlinie):</b> Feststellung der Zonenkonformität: Baudepartement Beurteilung Bauvorhaben (Bauvorschriften, Aesthetik): Kommunale Bau- behörde	
3	Bauweise	Bauten haben sich in Bezug auf Ausmass, Gestaltung, Stellung sowie Umgebungsgestaltung und Bepflanzung ins Landschaftsbild einzufügen.	
4	Baumasse	Geschosszahl Gebäudehöhe	max. 2 G max. 7.50 m
5	besondere Bestimmungen	Für Areale innerhalb der Ortsbildschutzzone gilt Art. 20 dieses Reglementes.	
6	Empfindlichkeitsstufe	Lärmempfindlichkeitsstufe	ES III

## SCHUTZZONEN

<b>§ 20</b>	<b>Ortsbildschutzzone (PBG § 36)</b>	<b>OBS</b>
1 Zweck	Der Grundnutzung überlagerte Zone zur Erhaltung des charakteristischen Orts- und Landschaftsbildes. Sie dient dem Schutz traditioneller, architektonisch und ortsgeschichtlich wertvoller Bauten, Freiräume und Dorfansichten sowie der sorgfältigen Einordnung von Um- und Neubauten.	
2 Nutzung	Gemäss den Vorschriften der jeweiligen Nutzungszone.	
3 Bauweise	Um- An- und Neubauten haben sich typologisch d.h. in Stellung, Proportion, Bauart, Dachform Materialien und farblicher Gestaltung in die bestehenden Strukturen einzupassen.	
4 Baumasse	Gemäss den Vorschriften der jeweiligen Nutzungszone.	
5 Gestaltung	Stellung	Abgestimmt auf das Ortsbild (umgebende Gebäude, Gelände).
	Dachform	Gleichgeneigte Steildächer, je nach Gebäudetyp Sattel- Walm- oder Krüppelwalmdach.
	Bedachung	naturrote Tonziegel
	Dachneigung	40-50° a.T.; Gerschilder max. 55 °
	Dachvorsprünge	in traditioneller Weise und Ausbildung
	Dachaufbauten	Zulässig sind Lukarnen, Schleppegauben oder Dachflächenfenster von max. 0.7 m2 (Fläche im Licht), sofern sie die Kriterien gemäss Abs. 1 erfüllen.
	Dacheinschnitte	sind nicht zulässig.
	Fassaden	sind mit traditionellen Materialien (Holz, Stein, Verputz) auszuführen.
6 Besondere Bestimmungen	Umgebung	Die Aussenräume, Hausvorplätze und Vorgärten sind in traditioneller Art zu gestalten und zu pflegen. Für Vorplätze können Natursteinpflasterung, Mergel, Kies verlangt werden.
	Terrainveränderungen	sind auf ein Minimum zu beschränken.
	Die Erhaltung und Erneuerung des bestehenden Obstbaumbestandes sind zu fördern.  Mit den Baugesuchsakten ist der Baubehörde ein verbindlicher Umgebungsplan zur Genehmigung einzureichen. Der Plan muss Aussagen zur Umgebungsgestaltung (inkl. Höhenkoten und Materialien) insbesondere über Terrainveränderungen und Gestaltung von Vorgärten und Vorplätzen enthalten.	
7 Beizug von Fachleuten	Baugesuche sind der Kant. Denkmalpflege zur Beurteilung zu unterbreiten.	
8 Ausnahmen	Abweichungen von den Gestaltungsbestimmungen können gestattet werden, wenn eine im Interesse des Ortsbildes überzeugende Lösung realisiert werden kann.	

- § 21**                      **Freihaltezone** (PBG § 36, Abs. 2)                      **Fh**
- 1 Zweck                      Die Freihaltezone bezweckt die Freihaltung des für das Ortsbild charakteristischen zentralen Freiraumes innerhalb des Dorfkerns.
- 2 Nutzung                      Landwirtschaftliche Nutzung und Gartennutzung.
- 3 Bauten und Terrainveränderungen                      Bauten und das Ortsbild beeinträchtigende Terrainveränderungen sind nicht erlaubt.
- 
- § 22**                      **Kommunale Uferschutzzone** (PBG § 36 und NHV § 31 ff)                      **Us**
- 1 Zweck                      Erhaltung, Förderung und Schaffung naturnaher Ufer mit standortgerechter Ufervegetation und Freihaltung der Uferbereiche von Bauten und Anlagen.
- 2 Nutzung                      Dem Zweck entsprechend, Unterhalts- und Pflegemassnahmen sind zulässig und notwendig. Verjüngungen und Durchlichtungen sind mit Zustimmung des Kreisförsters anzustreben.
- Im weiteren gelten die Bestimmungen der Kantonalen Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV; RRB vom 14. 11. 1980 und 7. 5. 1996).
- 
- § 23**                      **Kantonale Uferschutzzone** (PBG § 121, NHV § 7 und § 31 ff)
- Es gelten die entsprechenden Vorschriften der Kantonalen Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (RRB vom 14. 11. 1980 und 7. 5. 1996).
- 
- § 24**                      **Kantonales Naturreservat „kleine Aareinsel“**
- Durch Regierungsratsbeschluss geschütztes Naturobjekt von kantonaler Bedeutung (RRB Nr. 4942 vom 27.12.1949 und RRB Nr. 2445 vom 2.5.1972).
- 
- § 25**                      **Kantonale Landwirtschafts- und Schutzzone Witi Grenchen - Solothurn**
- Kantonale Nutzungsplanung mit separaten Vorschriften gemäss § 68 ff PBG, genehmigt mit RRB Nr. 2782 vom 20.9.1994.
- 
- § 26**                      **Quell- und Grundwasserschutzzone**
- Kommunale Quell- und Grundwasserschutzzone „Riedli“ mit separaten Schutzvorschriften, genehmigt mit RRB Nr. 3047 vom 15. 10. 1991.
- 
- § 27**                      **Siedlungstrenngürtel von regionaler Bedeutung (PBG § 96)**
- 1 Zweck                      Sicherstellung der Grünstäur zwischen Gemeinden bzw. Siedlungsgebieten.
- 2 Nutzung                      Gemäss Grundnutzung, § 19 Landwirtschaftszone.



- § 32 Erhaltenswerte Kultur- und Naturobjekte**  
(Kant. Verordnung über den Schutz der historischen Kulturdenkmäler, § 17 ff)
- 1 Gebäude und Kuluturobjekte Die im Bauzonenplan bezeichneten erhaltenswerten Gebäude sind wenn möglich als Bestandteil einer Gebäudegruppe in Stellung, Volumen und äusserer Form zu erhalten.
  - 2 Erneuerung Für Um- und allfällige Neubauten sind die bestehenden Gebäudedimensionen und -volumen sowie Lage und Stellung massgebend. Bei Um- und Wiederaufbau von Altbauten, sind dem Ortsbild angepasste Verbesserungen anzustreben.
  - 3 Zuständigkeit Bauliche Massnahmen sind möglichst früh mit der Baubehörde abzusprechen. Baugesuche können der kant. Denkmalpflege zur Stellungnahme unterbreitet werden.
  - 4 Naturobjekte Die im Bauzonen- und Gesamtplan bezeichneten Naturobjekte (Einzelbäume und Baumreihen) sind wenn möglich zu erhalten und sollen, wenn sie eingehen oder gefällt werden müssen, ersetzt werden. Erhaltenswerte Baumreihen sollen in ihrer Gesamtwirkung erhalten bleiben.

- § 33 Archäologische Fundstellen**  
(Kant. Verordnung über den Schutz der historischen Kulturdenkmäler, § 5, 17ff)
- Die Archäologischen Fundstellen sind geschützt und gemäss Inventar der Kantonsarchäologie (Stand Feb. 1994) im Anhang aufgelistet. Baugesuche sind der zuständigen kantonalen Fachstelle einzureichen.

#### GEBIETE PROGRAMMATISCH

- § 34 Kantonales Vorranggebiet Natur+Landschaft**  
„Seitenmoränenlandschaft Hubel-Rüemberg-Weihermatten-Stotzmatt“
- 1 Zweck Erhaltung und Aufwertung von vielfältigen, erlebnisreichen Gebieten mit ihren typischen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere.
  - 2 Nutzung Gemäss Grundnutzung; Landwirtschaftszone § 19, soweit nicht durch Vereinbarungen nach Abs. 3 geregelt.
  - 3 Vereinbarungen Zur Erreichung der Ziele nach Abs. 1 sind Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern anzustreben. Darin werden Bewirtschaftungsmassnahmen und allfällige Abgeltung für naturschützerische Leistungen festgelegt.

## SCHLUSS- UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

**§ 36 Verfahren**

- 1 Erlass Bauordnung Die Bestimmungen der Bauordnung (Teil 1) werden nach den Verfahrensbestimmungen des Gemeindegesetzes erlassen.
- 2 Erlass Zonenordnung Die Zonenvorschriften (Teil 2) unterliegen dem Verfahren nach § 15 ff des Planungs- und Baugesetzes (PBG).

**§ 37 Inkrafttreten / Übergangsrecht**

- 1 Inkrafttreten Die beiden Reglemente treten nach der Genehmigung durch den Regierungsrat auf den ..22. August 2000. in Kraft.
- 2 Anwendung Sie finden Anwendung auf alle Verfahren, die nicht durch einen rechtskräftigen Entscheid erledigt sind.

**§ 38 Altes Recht**

- 1 Aufhebung Mit dem Inkrafttreten dieses Reglementes sind alle widersprechenden früheren Bestimmungen, insbesondere das Zonenreglement vom 9.2.1988 (RRB Nr. 459), 20.6.1989 (RRB Nr. 1949), 24.6.1991 (RRB Nr. 2029) und den Bestimmungen zum Nutzungsplan über die Ortsbilschutzzone vom 9.2. 1988 (RRB Nr. 459). 1984 (RRB N r. 717) resp. 10. 5. 1994 (RRB Nr. 1464) aufgehoben.





## **ANHANG**

**Geschützte Kulturobjekte (Denkmalverzeichnis; Stand Februar 1996)**

**Geschützte Naturobjekte (Naturschutzinventar 1978; Stand April 1997)**

**Schützenswerte Archäologische Fundstellen (Stand Februar 1994)**

Prähistorische Stätten und Denkmäler fehlen in dieser Liste (⇒ Archäologie).

**Private Gebäude**

---

**Speicher Knörr**

A

"1793"

Dorfstrasse 15  
Hans Knörr, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 174 (alt 563)  
Gebäude Nr. 15  
604160/226055

---

**Speicher Schluep**

A

beim Schulhaus  
Hansrudolf Schluep, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 167 (alt 1193)  
Gebäude Nr. 21 (alt 19)  
604210/226070

---

**Bauernhaus Schluep**

A

"1793"

Dorfstrasse 20  
Hansrudolf Schluep, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 167 (alt 1193)  
Gebäude Nr. 20  
604240/226045

---

**Wohnstock Enz**

A

"mit Malereien am Bogen"  
Dorfstrasse 27  
Werner Derendinger, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 163 (alt 1123)  
Gebäude Nr. 27  
604240/226175

---

**Bauernhaus Schluep**

A

"1778"

"mit ornam. Fensterbank, Initialen D L Z M"  
Dorfstrasse 31  
Anna Schluep-Mathys, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 160 (alt 593)  
Gebäude Nr. 31  
604235/226245

---

**Speicher Schluep**

A

"1736"

"mit profilierter Laube"  
Dorfstrasse 33  
Anna Schluep-Mathys, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 154 (alt 595)  
Gebäude Nr. 33  
604270/226250

---

**Wirtshaus "Drei Tannen"**

A

"1792"

"Malereien am Bogen"  
Kirchgasse 40  
Manfred Weyeneth, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 157 (alt 598)  
Gebäude Nr. 40  
604375/226115

---

## Brunnen

---

### **Brunnen beim Bauernhaus Knörr**

A

Dorfstrasse 14  
Hans Knörr, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 178 (alt 560)  
bei Gebäude Nr. 14  
604140/226045

---

### **Dorfbrunnen beim Bauernhaus Stuber wo ist er ?**

A

Dorfstrasse 28  
Werner Derendinger, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 155 (alt 597)  
bei Gebäude Nr. 28

---

### **Dorfbrunnen beim Bauernhaus Isch**

A

Oberdorf  
Hermann Isch, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

"1850"  
GB-Nr. 193 (alt 1188)  
bei Gebäude Nr. 44  
604455/225970

---

### **Brunnen beim Wirtshaus "Drei Tannen"**

A

"schön profiliert und ornam. Röhre"  
Kirchgasse 40  
Manfred Weyeneth, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 157 (alt 598)  
bei Gebäude Nr. 40  
604370/226100

---

### **Brunnen bei der Mühle**

A

Mühle  
Fred Baumberger, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 233 (alt 808)  
bei Gebäude Nr. 62  
604260/225520

---

### **Dorfbrunnen beim Bauernhaus Hofer**

A

Strasse nach Lüterkofen  
Heinz Hofer, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 207 (alt 623)  
bei Gebäude Nr. 67

---

### **Schulhausbrunnen**

A

beim Schulhaus  
Einwohnergemeinde Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

"1811"  
GB-Nr. 168

---

## Wirtshauschild

---

### **Wirtshauschild "zum Rössli"**

A

Hauptstrasse 77  
Hans-Peter Spitz, Nennigkofen  
RRB Nr. 5384 vom 29.12.1942

GB-Nr. 143 (alt 1075)  
am Gebäude Nr. 77  
604245/226320

---

BEZIRK BUCHEGGBERG

NENNIGKOFEN

36 Nennigkofen

36.1 KLEINE AAREINSEL  
Teil von KLN 2.11  
RRB Nr. 4942 vom 27. Dez. 1949, 2445 vom 2. Mai 1972  
GB Nr. öffentliche Gewässer  
Fläche 15 a  
Eigentümer Staat  
Landeskarte Blatt Solothurn Nr. 1127  
Koordinaten 603.490/226.900

Idyllisches Inselchen östlich der grossen Aareinsel. Hervorragendes Landschaftselement im Aarelauf. Mit alten Weiden und Gebüsch bestockt. Schilfbestände. Zeitweilig überflutet. Brutstätte für Grasmücken, Rohrsänger, Enten, etc. Ufer gegen grosse Insel flacher als im Osten. 1942 wurde während des kriegsbedingten Anbauwerkes zur Sicherung der Volksernährung die Rodung erwogen, aus Gründen des Naturschutzes jedoch nicht ausgeführt. Das Betreten des Reservates ist untersagt.

36.2 ZWEI ROSSKASTANIEN Aesculus Hippocastanum L  
Bauernhaus Müller

RRB Nr. 951 vom 25. Febr. 1972  
GB Nr. 1323  
Eigentümer Ernst Müller-Hasler  
Landeskarte Blatt Solothurn Nr. 1127  
Koordinaten 604.340/226.060

Auf der Nordseite des Bauernhauses zwei grosskronige, nur 7 m voneinanderstehende, weisse Rosskastanien von 65 resp. 92 cm Stammstärke, ganze Kronenbreite 15/20 m. Bedeutender Schmuck im Dorfbild.

BEZIRK BUCHEGGBERG

NENNIGKOFEN

36.3 BAUMGRUPPE  
Restaurant Drei Tannen

RRB Nr. 951 vom 25. Febr. 1972  
GB Nr. 1543, 1544  
Eigentümer Manfred Weyeneth-Schmuck, Nennigkofen  
Landeskarte Blatt Solothurn Nr. 1127

Südwestlich des Gebäudes eine Gruppe von fünf tiefkronigen Fichten, westlich Birke und Pappel. Südlich des Hauses eine starke Linde und östlich davon auf dem Parkplatz zwei grosse Rosskastanien. Die Baumgruppe bildet eine imposante Dominante im Dorfbild.

36.4 ERRATISCHER BLOCK, Schalenstein "Kindlistein"  
Hohlenwäldli

RRB Nr. 3195 vom 11. Juli 1939, 6885 vom 10. Dez. 1971  
GB Nr. 405  
Eigentümer Stefan Schluep, Nennigkofen  
Landeskarte Blatt Solothurn Nr. 1127  
Koordinaten 604.180/226.560

Im Hohlenwäldli nördlich Dorf, am oberen Rand eines Abhanges zur Aareebene hinunter. Funder wie 36.6. Chloritischer Sericit-Gneis aus dem Wallis, südseitiges Rhonetal. Stein hat keine Schalen, dagegen am nördlichen Rande eine deutliche, 25 cm tiefe, 60 cm breite Gleitrinne von 2 m Länge. (Fruchtbarkeitsriten?). Zwei frühere Absprengungsspuren. Länge 570 cm, Breite 350 cm, Höhe 350 cm, 448 m. ü. M.

36.5 ERRATISCHER BLOCK, Schalenstein  
Hubel

RRB Nr. 3195 vom 11. Juli 1939, 6885 vom 10. Dez. 1971  
GB Nr. 349

Eigentümer Hansrudolf Schluep, Nennigkofen  
Landeskarte Blatt Solothurn Nr. 1127  
Koordinaten 603.260/226.175

KANTONSARCHAEOLOGIE

Werkhofstrasse 55

4500 Solothurn

88. N E N N I G K O F E N

SCHUETZENSWERTE ARCHAEOLOGISCHE FUNDSTELLEN

Nr.	Lage	Objekt	Koordinaten	Gb.Nr.
88/3	Reben	Frühmittelalterliches Gräberfeld (vermutet)	604 210/226 530	120
88/8*	Hubelhölzli	Schalenstein	603 260/226 175	349,351
88/9	entlang der Bahn- linie	Römische Strasse (vermutet)	von 602 900/226 400 bis 603 950/226 700	36,54
88/10*	Hohlenwäldli	Schalenstein	604 180/226 560	405

\* Altertümerschutz, RRB 3195 v. 11.7.1939 u. 5384 v.29.12.1942

Ersetzt das Inventar vom 4.6.1984

Solothurn, den 1. 2. 1994

